

Sehnenbrett – Beschreibung

1. Schritt (Bild 1)

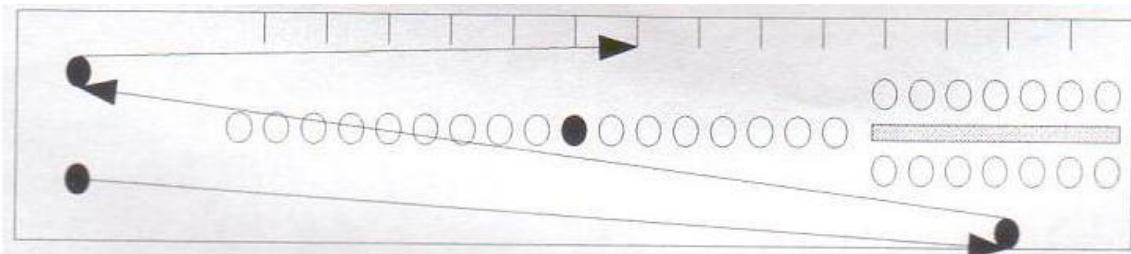
Ermitteln der Sehnenlänge

Bei aufgespleisten Sehnen wird der Bereich zwischen den Sehnenohren ganz aufgedreht. Anschließend ein Sehnenohr am unteren rechten Pin einhängen, hoch zum Pin rechts oben außen und wieder zurück über den Pin links unten ziehen und an der Skala links anlegen. Das angezeigte Maß ist die Sehnenlänge. Endlossehnen werden auf gleichen Weise gemessen. Je nach Bogentyp müssen hier jedoch noch ca. 2-4“ zugegeben werden. Ist keine alte Sehne zur Ermittlung der Länge vorhanden, dann kann auch das Maß von Tip zu Tip, gemessen auf der Rückseite des Bogens, genommen werden.

Einstellen der Sehnenlänge

Den Längeneinstellpin in die Messingbuchse stecken, deren Zahl der ermittelten bzw. errechneten Sehnenlänge entspricht.

Bild 1



2. Schritt (Bild 2)

Strangzahl

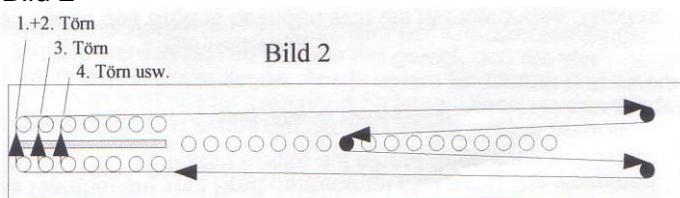
Die Anzahl der Stränge wird gezählt, das Ergebnis halbiert.

Sehne legen

Der Anfang des Sehnengarnes wird zu einer kleinen Öse geknotet. Diese wird am linken oberen Pin der Doppelreihe eingehängt. Nun wird das Garn außen am rechten Pin der Doppelreihe vorbei über den Pin rechts unten, den Längeneinstellpin, den Pin links unten und wieder zurück zum oberen linken Pin geführt. Dieser Vorgang wird beim 2. Törn wiederholt.

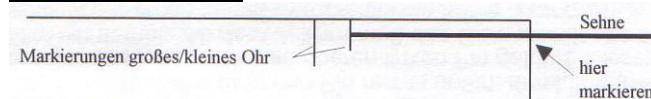
Ab dem 3. Törn muß das Garn jeweils um einen Pin in der Doppelreihe weiter unten gelegt werden, bis die halbe Strangzahl erreicht ist. Dabei ist auf gleichmäßigen Zug zu achten! Am Ende des letzten Durchgangs wird das Garn bis zum Pin gegenüber (rechts) gezogen und ein paar Mal um diesen gewickelt. Mit einem scharfen Messer kann das Garn jetzt in der Mitte der Doppelpinreihe durchtrennt werden.

Bild 2



Anschließend wird das Garnbündel vom Brett genommen (Achtung! Die einzelnen Stränge nicht verschieben!) und an beiden Enden auf einer Länge von ca. 20 cm eingewachst. Die andere Hälfte der Sehne wird auf gleiche Weise hergestellt.

3. Schritt (Bild 3)



Sehnenohren

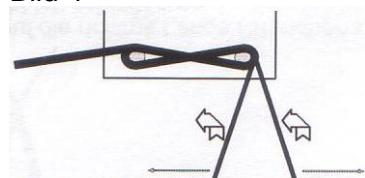
An der rechten unteren Kante des Brettes befinden sich die Markierungen „Großes Ohr/Kleines Ohr“. Beide Garnbündel werden dort nebeneinander mit den Enden bündig angelegt und an der unteren Brettkante markiert.

4. Schritt (Bild 4)

Das Garnbündel mit der Markierung an den rechten unteren Pin anlegen und mit dem längeren Teil des Garnbündels einen Kreuzknoten um die unteren Pins machen. Jetzt muß das kurze freie Garnbündel wieder in die zwei ursprünglichen Hälften getrennt werden. Mit Daumen und Zeigefinger jeder Hand wird je eines dieser Bündel ca. 4 cm unterhalb des Pins gehalten.

Nun verdreht man jeden der beiden kurzen Garnbündel einzeln auf ca. 3-4 cm fest gegen den Uhrzeigersinn. Dann beginnt man die beiden Bündel miteinander im Uhrzeigersinn zu verdrehen. Sind auf diese Weise einige Schläge gemacht, zieht man die Bündel kurz und kräftig nach außen, damit sich die Schläge setzen. Anschließend fährt man mit dem Verdrehen der einzelnen Bündel gegen den Uhrzeigersinn bzw. den beiden Bündeln untereinander im Uhrzeigersinn fort.

Bild 4



Für das kleinere Ohr müssen so ca. 2,5 Zoll für das größere Ohr ca. 3,5 Zoll gewickelt werden. (Diese Angaben beziehen sich auf mittelbreite Tips. Bei breiten etwas zugeben, bei schmalen etwas abziehen.)

5. Schritt (Bild 5)



Sind ausreichend Schläge gemacht und festgezogen, wird der Kreuzknoten gelöst. Die eben gewickelten Schläge werden nun so um den Pin gelegt, dass die vier Stränge auf gleicher Höhe nebeneinander liegen. Aus je einem Endstrang und einem langen Sehnenstrang entstehen jetzt wieder zwei neue Stränge. Diese werden wieder einzeln gegen den Uhrzeigersinn und untereinander im Uhrzeigersinn verdreht. Dabei die ersten paar Schläge immer kurz und kräftig nach außen ziehen. Danach auf gleiche Weise weiterverfahren, jedoch die Einzelbündel nicht mehr so stark verdrehen sonst werden diese zu seilartig. Mit fertige Sehne wird nun im Uhrzeigersinn auf die richtige Länge (Standhöhe) gedreht. Nachdem die Mittelwicklung angebracht ist, schließt man die Sehne ein. Die Spleisse werden sich dabei noch etwas setzen. Deshalb muß die Standhöhe nach einiger Zeit nochmals kontrolliert und ggf. korrigiert werden. Sobald sich die Sehne endgültig gesetzt hat, kann der Nockpunkt endgültig befestigt werden.

Zur Beachtung: Die vorliegende Beschreibung gilt für RH-Schützen. LH-Schützen arbeiten entgegen der angegebenen Drehrichtungen!!!